

Telegrammgenuss eingeführt, obwohl damit unmittelbar nach dem Matteotti-Mord die schlechtesten Erfahrungen gemacht wurden. Was soll man aber dazu sagen, wenn man gar die Korrespondenten ausländischer Zeitungen vor die Inquisition geladen werden? Ich habe den Ernst der Lage übertrieben, ich habe geschrieben, die Erregung im Lande sei gestiegen, ich habe sogar telegraphiert, Mussolini werde nicht nach Genf fahren! Eine ganze Biste inkriminierter Anschläge liegt mir der Herr Kommissar für die öffentliche Sicherheit vor. Schön, antwortete ich, das eine ist eine unbestreitbare Tatsache, dies stand in dem und dem faschistischen Blatt, dies im „Mondo“ zu lesen — Sie werden mir vielleicht doch gestatten, auch die Stimmen der Opposition wiederzugeben? Sehen Sie nicht selbst, daß die Zensur Ihnen einfach willkürlich aus dem Zusammenhang gerissene Sätze auf den Tisch gelegt hat? Gewiß, gewiß, er finde diese Art ja auch etwas merkwürdig, aber er habe immerhin den Auftrag, mich zu verwarnen usw. Auf deutsch: der nicht pariert, fliegt.

Ein anderes, womit sich der Faschismus selber das Wasser abgräbt: das Provinzialregiment. In gewissen Gegenden erzieht das Viktorienbündel zum Gehörten aus. Schlussfolgerung: Die Böge sind dem Herrn über den Kopf gewachsen. Mussolini ist der Gefangene seiner eigenen Soldaten. Er fand darauf freilich die gute Antwort: „Besser als der Gefangene fremder Soldaten“, aber noch besser wäre es, wenn er zum ersten Mal gefangen wäre.

Dann die starken, verletzenden Worte: „Ich will nicht gerade mit einem Bismarckwort sagen, die Oppositionen alle zusammen seien nicht die Knochen eines kimmerischen Grenadiers wert, aber ich verleihe euch, sie sind völlig impotent. Ihre Stacheln sind lässig, aber am Ende, da sie zu konkreten Dingen übergehen sollten, würden wir aus ihnen die Streu für die Feldlager der Schwarzen machen!“ Lange Ovation — der symbolisierten Arbeiter, von denen viele den Marsch nach Rom mitgemacht haben. Nichts könnte deutlicher die eigenartige, mit keiner Auslandserscheinung zu vergleichende Stellung des Faschismus beleuchten. Die theoretische Opposition ist natürlich außer sich, wie damals, als der siegreiche Mehl bei seiner Antrittsrede im Parlament erklärte, er hätte aus dieser dämpfenden und stumpfen Aula ein Wort für seine Schwarzen machen können. Arbeiter dagegen jubeln — sie, die doch eigentlich die praktische Opposition sein sollten.

Und wenn nicht in der Form, so doch in der Sache hat Mussolini mit dem furchtbaren Wort das Richtige getroffen: der Faschismus ist stark, ist härter denn je. Er schlägt sich auf zwei Grundpfeiler: die faschistische Milia, die, zahlenmäßig stärker als das ganze königliche Heer, blutigen seinen Befehlen gehorcht, und auf das Heer seiner symbolisierten Arbeiter, die treu sind, weil sie im schwarzen Hemd mehr verdienen als im roten. Das sind Granitblöcke, die keine Mäule abstoßen. Sie „lästigen“ die Opposition nicht, desto mehr verleitet sie den Gegner dazu, die nackte Gewalt hervorzuheben. Man mag eine derart unparlamentarische Erscheinung betrachten, sie läßt sich aber damit nicht aus der Welt schaffen, und zwar, so es nicht ein schlechtes Geschäft wäre, die Faschisten heute um jeden Preis abzustößen.

Gustav W. Gerlein.

Am Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Eine Havasnote.

TU. Paris, 6. Sept. Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund steht augenblicklich im Vordergrund des politischen Interesses. Havas verbreitet nachstehende offizielle Note aus Genf:

Die Stelle der Rede Herriots, die sich auf die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund bezieht, ist von den deutschen Pressevertretern in Genf lebhaft kommentiert worden. Einige haben aus der Erklärung Herriots gefolgert, daß die französische Regierung die Absicht habe, die Türen des Völkerbundes der Reichsregierung zu dem gegenwärtigen Augenblick zu verschließen. Diese Auslegung widerspricht dem Buchstaben und dem Geiste der Ausführungen Herriots. Diese lassen sich in den Worten: „Weder Ausnahme noch Vorzugung“ zusammenfassen. Die französische Regierung wünscht lediglich, daß die bestehenden Vorschriften auf Deutschland angewendet werden für den Fall, daß es beantragt, in den Völkerbund aufgenommen zu werden.

TU. Paris, 6. Sept. Nach dem Genfer Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ steht man auf französischer Seite verschiedene Etappen bei der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund vor: Deutschland richtet seinen Antrag an das Völkerbundsekretariat, worauf die Völkerbundversammlung eine Veränderung ihrer Statuten vornimmt, wonach der Antrag auf Eintritt in den Völkerbund einen Monat vor Eröffnung der Session des Bundes eingereicht werden muß. Deutschland kann nicht aufgenommen werden, ohne daß eine Überwachung gewisser Verpflichtungen des Bundes in die Wege geleitet werde. Ein Ergebnis würde wahrscheinlich erst im Januar aufstehen können. Auf alle Fälle seien Frankreich, Belgien und die Staaten der kleinen Entente zu dem Beschluß gelangt, daß Deutschland, selbst wenn es einen Sitz im Völkerbund erhält, an der Überwachung, die der Rat über die deutschen Aktivitäten ausüben wird, nicht teilzunehmen dürfte.

Rein Brief des Reichsänglers an Herriot.

Berlin, 6. Sept. Wie wir erfahren, ist die Genfer Meldung der Berliner Information, wonach Reichsängler Marx in der Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund einen Brief an den französischen Ministerpräsidenten Herriot gerichtet haben soll, unrichtig.

Sofortige Entlassung der politischen Gefangenen.

Mainz, 7. Sept. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist gestern eine Verfügung des kommandierenden Generals der Rheinarmee, Degoutte, an die französischen Divisionsgenerale ergangen, wonach die politischen Gefangenen sofort zu entlassen sind.

Die neuen Einreise-, Verkehrs- und Aufenthaltsvorschriften.

Ausführungsbestimmungen der Rheinland-Kommission für die besetzten Gebiete.

w. Koblenz, 7. Sept. Eine Verordnung Nr. 263 betreffend Regelung der Einreise-, Verkehrs- und Aufenthaltsvorschriften in den besetzten Gebieten lautet:

Artikel 1. Alle in den besetzten Gebieten ständig wohnenden Personen über 16 Jahre, gleich welcher Nationalität sie angehören, müssen im Besitz eines mit einem Lichtbild und dem Vermerk „Besetztes Gebiet“ versehenen Personalausweises sein. Dieser Ausweis, der nur an in den besetzten Gebieten ständig wohnende Personen ausgestellt werden darf, wird von den zuständigen deutschen Behörden abgefordert und beglaubigt, die sich von der Richtigkeit aller einzelnen Vermerke zu vergewissern haben. Es kann keine Person als in den besetzten Gebieten ständig wohnend betrachtet werden, bevor sie nicht mindestens einen Monat ohne Unterbrechung hier wohnhaft war.

Artikel 2. Alle in Artikel 1 bezeichneten Personen, die im Besitz ihres Personalausweises sind, können ungehindert zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland verkehren, ebenfalls können alle deutschen Staatsangehörigen über 16 Jahre und alle Staatsangehörigen einer Macht, deren Truppen an der Besetzung teilnehmen und über 16 Jahre alt sind und im unbesetzten Deutschland ständig wohnen, zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet verkehren, vorausgesetzt, daß sie im Besitz eines Personalausweises oder einer von ihrer Heimatbehörde ausgestellt und beglaubigten Pässe sind.

Artikel 3. Die über 16 Jahre alten Staatsangehörigen der an der Besetzung teilnehmenden Mächte, die nicht im unbesetzten Deutschland ihren ständigen Wohnsitz haben, müssen, um ins besetzte Gebiet einzutreten, im besetzten Gebiet verkehren und sich aufhalten zu können, im Besitz eines den Bestimmungen ihres Landes gemäß ausgestellten und beglaubigten Pases oder Reisepasses sein. Innerhalb der ersten vier Tage nach Ankunft im besetzten Gebiet müssen diese Personen ihren Pass durch den Delegierten der Rheinlandkommission visieren lassen. Das Visum ist bei drei Monaten zu erneuern. In den Gasthäusern und bei den Vermietern haben sie die üblichen Angaben über Stand, Herkunft und Aufenthaltsort der Reise gemäß den Bestimmungen dieses Artikels zu machen. Vorbehaltlich der Bestimmungen dieses Artikels sind sie in dem besetzten Gebiet verpflichtet, die Vorschriften der deutschen gesetzlichen Bestimmungen über die Reisenden zu beachten. Falls sich diese Personen länger als sechs Monate in dem besetzten Gebiet aufhalten, so haben sie die Vorschriften des Artikels zu beachten.

Artikel 4. Die deutschen Staatsangehörigen, die aus einem andern Land als Deutschland kommen, und die Staatsangehörigen derjenigen Staaten, deren Truppen nicht an der Besetzung teilnehmen, müssen im Besitz eines von ihrer Heimatbehörde ausgestellten Pases sein. Der Pass muß binnen drei Tagen nach Eintreffen des Pashabeholders in den besetzten Gebieten der zuständigen deutschen Ortsbehörde zwecks Sicherungsvermerk vorgelegt werden. Alle andern Personen als die oben genannten müssen sich den deutschen gesetzlichen Bestimmungen über das Reisen unterwerfen.

Artikel 5. Gasthausbesitzer und Vermieter haben sich nach den deutschen gesetzlichen Be-

stimmungen über die Reisen zu richten. Privatpersonen sind verpflichtet, der Polizei ihres Wohnorts die Namen, Vornamen und Staatsangehörigkeit, das Aufenthalts- und Abreisdatum der Personen anzugeben, die nicht über 48 Stunden wohnhaft sind.

Artikel 6. Wer sich dauernd im besetzten Gebiet niederlassen will, muß an die deutsche Behörde des Ortes, wo die Niederlassung erfolgen soll, einen schriftlichen Antrag stellen. Diese Behörde kann die Ermächtigung der Einreise erteilen und muß den Beschluß innerhalb dreier Tagen dem Kreisdelegierten mitteilen.

Artikel 7. Jede Person über 16 Jahre, die ihren ständigen Wohnsitz im besetzten Gebiet hat und den Wohnsitz außerhalb dieses Gebiets verlegen will, hat die zuständige deutsche Behörde davon zu benachrichtigen, damit ihr der Pass abgenommen wird. Sie erhält für diesen Pass einen Schein von fünf Tagen Gültigkeit, der als Ausweis gilt.

Artikel 8. Die aktiven deutschen Militärs- und Marineangehörigen können in das besetzte Gebiet nur mit besonderer Genehmigung des zuständigen Militärbehörden der Zone, in der sie sich aufhalten wollen, eintreten. Die Genehmigung muß die Zahl der Tage des Aufenthalts angeben. Die Militär- und Marineangehörigen müssen sich innerhalb 24 Stunden der Kreisdelegierten vorstellen, der die Genehmigung der Einreise zu beglaubigen hat. Keine Person aus dem besetzten Gebiet darf eine deutsche Militär- und Schuttpolizeiuniform oder sonstige deutschen Militärs- oder Marineuniformen tragen. In besonderen Fällen kann durch den zuständigen Armeekommandanten eine Ausnahme gemacht werden.

Artikel 9. Die oben erwähnten Personalausweise, Pässe und Genehmigungen müssen, ohne jede Aufforderung hin der zuständigen alliierten und deutschen Behörden vorgezeigt werden.

Artikel 10. Jede Person, deren Aufenthalt im besetzten Gebiet der Rheinlandkommission als geeignet erscheint, den Unterhalt, die Bedürfnisse und die Sicherheit der Besatzungstruppen und die öffentliche Ordnung zu gefährden, kann von Seiten der Rheinlandkommission aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden. In dem Ausweisungsbefehl sind die Bedingungen festgelegt, unter denen die Ausweisung auszuführen ist. Ausgewiesene Beamte gelten von Rechts wegen als abgelehnt.

Artikel 11. Die deutschen Behörden haben die Gasthäuser und die Vermieter auf die genaue Führung der Verzeichnisse der Wohnhaften aufmerksam zu machen und auf Verlangen der alliierten Behörden zu unterbreiten.

Artikel 12. Jede vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen werden von der Rheinlandkommission mit hohen Strafen bestraft.

Artikel 13. Diese Bestimmungen finden auf das Personal der Rheinlandkommission und der Besatzungsarmee keine Anwendung.

Artikel 14. Die Verordnung Nr. 256 wird aufgehoben.

Artikel 15. Die gegenwärtige Verordnung ist im Gebiet des Ruhrgebietes sofort anwendbar.

Artikel 16. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Nochmals die Räumung der Dortmunder Zone.

TU. Genf, 6. Sept. Da in Deutschland die Frage der militärischen Räumung von Dortmund und Hördte Verurteilung erregte, hat der Korrespondent der Frankfurter Zeitung über die Absichten der französischen Regierung eine sehr kompetente französische Stelle befragt. Die mündlich erteilte Antwort lautet:

Herriot ist fest entschlossen, das zu halten, was er in dem Londoner Rotenwechsel versprochen hat. Die militärische Räumung der Zone von Dortmund und Hördte wird erfolgen, sobald die wirtschaftliche Räumung beendet ist, wenn möglich nach dem vollendeten Abbau der Regie. Entsprechende Instruktionen sind an die Generale ausgegeben worden. Die französische Regierung kann nicht dafür eintreten, daß bei der Durchführung der Einzelheiten nicht irgendwelche Ereignisse die Angelegenheit verzögern; aber an ihrem in London gefassten Beschluß hat sich heute nicht das geringste geändert.

Zwei weitere Anordnungen Degouttes.

w. Paris, 6. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf veröffentlicht der Kommandierende General einen Erlass, durch den die Gebühr für Waffenscheine abgeschafft wird. Durch einen zweiten Erlass wird die frühere Verordnung abgeschafft, die es den deutschen Behörden unterlag, Strafverfolgungen gegen politische Vergehen beschuldigte Personen ohne vorherige Genehmigung der Befehlsgewalt einzuleiten.

Berufung der deutschnationalen Parteirepräsentanten nach Berlin.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei berief eine Sitzung der Parteirepräsentanten für den 30. September nach Berlin.

Der engere Vorstand der Deutschnationalen Partei nahm der Kreuzzeitung zufolge in der gestrigen Sitzung zur politischen Lage eine Entschließung an, worin die Haltung der Deutschnationalen bei der Abstimmung zum Londoner Abkommen scharf kritisiert wird. Der Vorstand erwartet eine umgehend einmündige Klarstellung dieser Haltung.

Vereinfachung des Steuerrechts.

TU. Berlin, 6. Sept. Soeben ist ein Gutachten der Verwaltungsausschusskommission über Vereinfachung der Gesetzgebung und Verwaltung auf dem Gebiete der direkten Steuern erschienen. Die Denkschrift beschäftigt sich in ihrem ersten Teile mit der Frage der Finanzhoheit von Reich, Ländern und Gemeinden und kommt auf Grund eingehender Würdigung sämtlicher in Frage kommenden Umstände zu dem Ergebnis, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt unbedingt an einer einheitlichen Steuerergänzung und Verwaltung durch das Reich festzuhalten ist. Des weiteren unterzieht das Gutachten die Steuerergänzung der letzten Jahre einer Kritik, wobei die Hauptursache für unser verwickeltes Steuerrecht einmal in den Begleiterscheinungen der Inflation, ferner aber auch darin erblickt

wird, daß die Steuergesetze zu kompliziert geworden wären und den Finanzbehörden eine nicht zu bewältigende Massenarbeit gebracht hätten. Als wirksame Abhilfe empfiehlt die Verwaltungsausschusskommission einfachere Gesetze, die die Grundzüge des Steuerrechts festlegen, der lokalen Instanz für den Einzelfall mehr als bisher freie Hand lassen, sowie Entlastung der Finanzämter von der Massenarbeit durch stärkere Heranziehung von lokalen Schätzungsbeamten bei Einschränkung der Steuererklärungen und der Individualüberwachung.

Intrigen gegen den Grafen Brodorsky-Ranhan.

Berlin, 6. Sept. Von ausländischer Seite wird energisch den Gerüchten entgegengetreten, als ob die Stellung des deutschen Völkchters in Moskau Graf Brodorsky-Ranhan erschüttert sei. Es wird betont, daß im Gegenteil durch die Gewandtheit und die unschätzbaren Dienste, die der deutsche Völkchster bei der Beilegung des deutsch-russischen Konflikts der Reichsregierung erwiesen habe, sein Ansehen nicht nur in deutschen politischen Kreisen, sondern auch bei der Sowjet-Regierung in Moskau sehr gestiegen sei. Es könne keine Rede davon sein, daß Graf Brodorsky-Ranhan am Ende sei oder daß man in Berlin beabsichtige, ihn durch einen anderen Diplomaten zu ersetzen. Man führt diese Gerüchte auf Intrigen bestimmter politischer Kreise zurück, die schon lange gegen den Staatssekretär von Wälsch und den Grafen Brodorsky-Ranhan geplant sind, um den letzteren durch den Warschauer Gesandten Ulrich Kaufner zu ersetzen. Jedoch ist man in amtlichen Kreisen diesen Machenschaften keineswegs Bedeutung beizulegen.

Eine deutsch-dänische Schulkonferenz in Kopenhagen.

TU. Kopenhagen, 5. Sept. Das dänische Außenamt veröffentlicht eine amtliche Erklärung, in der es heißt: Im Oktober dieses Jahres wird in Kopenhagen eine Konferenz zwischen den von den beiden Regierungen ernannten Vertretern über die Grenzschulfrage eröffnet werden. Erst, wenn diese Konferenz zu einem späteren Datum in Berlin fortgesetzt werden. Der Zweck dieser Konferenz ist, die Grenzschulfrage zu überprüfen, alle im Bereich der Möglichkeiten liegenden Mißverständnisse zu beseitigen.

Soziales.

Die Feierschichten im Ruhrbergbau.

Eine Eingabe des Gewerbevereins christlicher Bergarbeiter an den Wohlfahrtsminister.

Bochum, 6. Sept. Die große Arbeitslosigkeit im Bergbau und die Inflation der Zahl der Feierschichten veranlaßte den Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter an den preussischen Wohlfahrtsminister folgende Eingabe zu richten:

Aus dem rheinisch-westfälischen Steinkohlengebiet gehen aus von den Bergarbeitern und Betriebsräten fortwährend Klagen zu, wonach die Feierschichten auf den meisten Schachtanlagen in der Woche drei und noch mehr Schichten feiern. So kommt es vor, daß einem Familienvater mit sechs bis sieben Kindern ein Lohn von 12, 13 und 14 Mark gezahlt wird, wobei die Familie

10 Tage leben muß. Daß unter solchen Umständen eine große Erregung in der Bergarbeiterschaft Platz greifen muß, ist ganz selbstverständlich. Es kann aber auch nicht mehr weiter mit angesehen werden, daß diese Familien letzten Endes dem Hunger preisgegeben werden. Die dauerliche Weise hat die Reichsregierung am Anfang des Jahres die Kurzarbeiterunterstützung durch eine Verordnung aufgehoben, wodurch ein großes Leid in den Bergarbeitertreffen entlehrt ist.

Diese Kurzarbeiter am Bergbau haben nicht mehr Lohn, als die völlig Erwerbslosen an Unterstützung in der Woche beziehen. Dadurch wird natürlich die Arbeitsfreudigkeit der noch arbeitenden Bergarbeiter keineswegs gehoben. Wenden sich die Bergarbeiter an die Wohlfahrtsämter der Gemeinden und Städte, dann werden sie mit dem Vermerk: „Wir haben kein Geld“ abschnellig beschieden. Es geht aber nicht an, die Not noch weiter einzureißen zu lassen und es muß deshalb hier auf schnellstem Wege geholfen werden. Wir möchten deshalb den Herrn Wohlfahrtsminister dringend gebeten haben, dafür einzutreten, daß alsbald die Kurzarbeiterunterstützung für Preußen wieder eingeführt wird.

Weiter müssen wir mitteilen, daß die Jugendlichen wohl Beiträge zur Erwerbslosenunterstützung zahlen müssen, aber keinen Anspruch auf Unterstützung haben, wenn sie arbeitslos geworden sind. Man muß einfach den Eltern zu, auch diese Jugendlichen noch neben den übrigen Kindern zu ernähren. Es ist dieses ein ausstehender Zustand, der ebenfalls unter allen Umständen beseitigt werden muß. Wir sind der Ansicht, daß dort, wo ein Staatsbürger Pflichten erfüllen muß, ihm auch Rechte gewährt werden müssen. Wir bitten auch hier den Minister, nach dem Recht zu sehen und zu veranlassen, daß den arbeitslos gewordenen Jugendlichen ebenfalls die Erwerbslosenunterstützung gezahlt wird.

Endgültiges Ergebnis der Ruhrknappschaffs-Wahlen.

TU. Essen, 6. Sept. Das endgültige Ergebnis der Wahlenwahlen bei der Ruhrknappschaff liegt vor. Danach erhielten die Angehörigen: Bochum 29, Gewerkschaftsbund 10, Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband und Verband kaufmännischer Grubenbeamten 17, Reichsbund deutscher Bergbauangehörigen 3, Sonderliste Kellermann 1, zusammen 60 Sitze. Die Arbeiter erhielten Sitze: Alter Bergarbeiterverband 263, Christl. Gewerksverein 151, beide Unions 133, zusammen 547 Sitze.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Rückkehr der Ausgewiesenen.

TU. Düsseldorf, 7. Sept. Der Oberkommandierende General erklärt eine Verfügung, die die Rückkehr aller aus dem besetzten Ruhrgebiet und aus dem Gebiet des Düsseldorf-Brückentopfes Ausgewiesenen gestattet. Ausgenommen von dieser Rückkehr sind folgende Personen: Grüner, Regierungspräsident von Düsseldorf, Schöne, Landrat von Essen-Land, Niedermayer, Polizeipräsident von Essen, Gamm, Oberbürgermeister von Mettmann, Neufahrt, Polizeikommissar in Herne, Porath, Polizeikommissar in Wanne.

Außerdem sind zur Verwirklichung der im Londoner Protokoll vorgesehenen Annahme die notwendigen Anordnungen erlassen worden, wobei auch die Niederschlagung der eingeleiteten Verfahren mit einbegriffen ist.

Die Ausichten der deutschen Anleihe.

w. London, 7. Sept. Die „Times“ meldet aus Washington, Schatzsekretär Mellon sagte in seiner Erklärung über die deutsche Anleihe, die Ausfuhrkredit, die von den finanziellen Interessen Amerikas gewährt werden würden, würden an Höhe die Darlehensanleihe für Deutschland noch übersteigen. Die Anleihe soll Deutschland in den Stand setzen, seine Verpflichtungen zu erfüllen und seine Kredite wieder herausstellen. Wenn bekannt werde, daß die erste Hypothek auf die deutschen Eisenbahnen und die Industrien die Sicherheit für die Staatsanleihe darstelle, und daß die Alliierten selbst im Falle eines deutschen Verzuges bei den Reparationszahlungen nichts tun würden, um diese Sicherheit zu gefährden, und, falls erzwungene Zahlungen notwendig würden, die Alliierten erst die Ergebnisse solcher Zahlungen für den Dienst der Anleihe anweisen würden, so sei zu erwarten, daß die Kapitalanleger nicht zögern würden, die Anleihe aufzunehmen. Über die Frage der alliierten Schulden sagte Mellon, es werde besser sein, zu warten, bis der Dawesplan einige Zeit in Wirksamkeit sei, und die Schuldinternationalen Gegenheit gehabt hätten, daraus Vorteile zu ziehen, dann erst sollte eine Anleihe bezüglich der Zahlung der Schulden an Amerika gemacht werden.

Mittele Herriot und Macdonald.

w. Paris, 7. Sept. Macdonald und Herriot sind heute vormittag in Paris eingetroffen.

w. London, 7. Sept. Macdonald ist heute abend nach sehr rascher Fahrt nach London zurückgekehrt. Es waren besondere Vorkehrungen getroffen worden, um seinen Aufenthalt in Paris abzukürzen. In einer Unterredung äußerte er sich in Genf dahin, daß jetzt die Grundlagen für den künftigen Frieden der Welt gelegt seien.

Telegrammwechsel Tschischnerin-Herriot.

TU. Paris, 7. Sept. Tschischnerin hat, wie „Le Journal“ mitteilt, nachstehendes Telegramm an Herriot gerichtet: „Angesichts der drohenden Möglichkeit, daß die Arbeit unserer früheren Vorkämpfe in London oder in ungeklärter Weise in fremde Hände gelangen können, erlaube ich mir, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß Sie alle notwendigen Maßnahmen ergreifen werden, um dieser Möglichkeit vorzubeugen. Tschischnerin.“ Herriot hat darauf geantwortet: „Ich werde mich nach meiner Rückreise nach Paris mit der Frage der Arbeit der russischen Vorkämpfe befassen. Ich habe bereits die notwendigen Anweisungen erteilt, daß mit dieser Frage geprüft und in Einklang mit den Bestimmungen des Völkrechts geregelt werde.“

Abreise Seipels nach Genf.

TU. Wien, 7. Sept. Es steht nunmehr fest, daß der Bundeskanzler Seipel morgen Abend mit dem Finanzminister und dem Minister des Innern nach Genf abreisen wird, um sich an den Beratungen des Völkerbundes zu beteiligen.

Sozialistische Diebstahl.

Die Internationale Bewegung. Einmal am Start. — der Schwerer Su.

Bei herrlichem Wetter legten 1. Internationales Verlaufs. Die Zuschauer bei den ausgedehnten Proben werden. Die besten Verfassung; die Zeitung der bekannten Kappte vorzüglich. Die wohlwollende Veranstaltung verdient besondere Beachtung. Eine sportliche Veranstaltung wohl kaum gesehen. Die Sporthochburg.

Wieder auch in der größte und beste den am Start zu sein Teilnehmer vertreten. Die Bormittags-ragende Ergebnisse haben gezeigt, daß wir können.

Die Nachmittags-Anfang bis zum Ende in allen Konkurrenz. Im Verlauf der Schaffen. Der ange- S. P. M. in der A- Es wurde eine neue tern aufgestellt. Der als 7 Meter (1) ver- welcher sich heute in die nach Schluß deutsche Rekordzeit (erste Versuch mislan- locher, er mochte es n- lang. Er erzählte n- deutsche Bekleidung. Souven lief ein Me- ner im Rekordlauf (Mal), Apfel, Mann- dahl und Oudat, (gabe). Souven wur- zum Part von der stürmisch gefeiert.

Im überfüllten Räumung und Brei- lauf. Unsere Deut- born überreichte der Angebinde.

Der Vertreter i- mit Houben und be- und betont dieselb- men in unterer Ab- der dem Rufe nach

Nachstehend die

100-Meter-

1. Schmalz, E. u.

Duisburger Preu-

Dortmunder Sport-

100-Meter-

n und länger. 1

2. 1. Seibmann

3. Althoff, Dortm-

jurid.

200-Meter

Preußen Duisbur-

Bochum, 2. Met-

burg, weiteren 1

400-Meter

schluß 05 Düssel-

1912 Hörde, 10

Sporburg, weitere

1000-Mete

Preußen Essen, 2

Bochum, 12 Meter

zur- 12 Meter zur-

Wettstrun-

S. Bochum, 5,79

5,52 Meter, 3. B-

Schöpfung

1.63 Meter, 2. M-

Vielefeld, 1.60 M-

bach, 1.58 Meter.

Speerwer-

höfer, Preußen

Zus Bochum 3 u.

u. Sport Viesela-

Rugelsto-

teismann, Spiel-

2. Ambreit, Dui-

Wittener F. C.

Jugendlich

Schwarz-Weiß C-

jurid. 3. Pro-

jurid.

4 mal 10

jünger. 1. J.

Duisburg 99, 2

weitere 3 Meter

400-Met

Concordia Bo-

Sportklub Preu-

Dörfer, W. f.

Rugelsto-

Eintracht Bra-

f. B. 08 C-

f. L. Hörde, 9,4

800-Met

derkamp, Dui-

Duisburg Preu-

B. Bochum w-

800-Met

Sportverein 1.

4 Meter zur-

1 mal 10

Kreisel 44 S-

Houbens neuer Rekord im 50-Meter-Lauf.

Die „Internationalen“ in Bochum.

Die Internationalen des 50-Meter-Laufs. — Die deutsche Elite am Start. — Houbens neuer Rekord. — Rekord der Schweizer Sp. B. im Mannschaftsspeerwurf.

Bei herrlichem Wetter nahmen die großartig angelegten „Internationalen“ des 50-Meter-Laufs einen prächtigen Verlauf. Die Zuschauerzahl von etwa 6000 Mann kann bei den ausgedehnten Verhältnissen als sehr gut angesehen werden. Die Laufbahn befand sich in den besten Verhältnissen. Die Organisation unter der bewährten Leitung der bekannten Ruderer D. S. B. Vertreter Hauptes vorzüglich. Reicher blau-weißer Wimpel schmückte die Veranstaltung das äußere, angenehme Gepräge. Die wohlwollende Behandlung der Besieher durch den Veranstalter verdient besondere Anerkennung. Alles in allem eine sportliche Veranstaltung, wie sie Bochum bisher wohl kaum gesehen haben dürfte. Durch diese Veranstaltung steht sich Bochum mit an die Spitze der deutschen Sporthochburgen.

Wieder auch einige Konkurrenten aus, so war doch der größte und beste Teil der deutschen Leichtathletik bei den am Start zu finden. Die Schweiz war durch zwei Teilnehmer vertreten.

Die Vormittags-Jugendkämpfe brachten ganz hervorragende Ergebnisse in allen Wettbewerben. Die Kämpfe haben gezeigt, daß wir uns auf den Nachwuchs verlassen können.

Die Nachmittags-Speerkämpfe nahmen einen von Anfang bis zum Ende spannenden Verlauf. Es wurden in allen Konkurrenzen vorzügliche Leistungen erzielt. Im Verlauf der Kämpfe wurden zwei neue Rekorde geschaffen. Der angelegte Rekord der Schweizer Sp. B. im Mannschaftsspeerwurf wurde mit 151,29 Metern aufgestellt. Der alte Rekord wurde um nicht weniger als 7 Meter (1) verbessert. Unser Rekordler Houben, welcher sich heute in ganz blühender Form befindet, kündigte nach Schluss der Kämpfe einen Angriff auf die deutsche Rekordzeit (56 Sek.) im 50-Meter-Lauf an. Der erste Versuch mißlang. Zeit 56 Sek. Houben ließ nicht locker, er wagte es noch einmal — und siehe da, es gelang. Er erzielte mit 54 Sek. die Weltrekordzeit. Die deutsche Bestleistung also wurde um 0,2 Sek. verbessert. Houben lief ein Rennen, wie selten zuvor. Seine Partner im Rekordlauf waren Wolf, Krefeld, (m. f. am. Mal), Apfel, Mannheim (2 Meter Vorgabe), Grimmebach und Endt, Essen-Rellinghausen (4 Meter Vorgabe). Houben wurde bei seiner Autofahrt auf dem Wege zum Park von der vielkämpfigen Menschenmenge förmlich gefeiert.

Im überfüllten Parkhaus saß die Siegerbegeisterung und Begeisterung eines wunderbaren Verlaufes. Unsere Deutsche Schwimmmeisterin Fräulein A. Reichen überreichte den Siegern die wertvollen, gestifteten Urkunden.

Der Vertreter unserer Redaktion hatte Gelegenheit, mit Houben und den Schweizer Gatten zu sprechen, und betonten dieselben besonders den herrlichen Willkomm in unserer Vaterstadt und die wertvollen, jederzeit wieder dem Rufe nach Bochum zu folgen. — fa. —

Nachstehend die genauen Ergebnisse.

Vormittag: Jugend.

100-Meter-Endlauf Jahrgang 1906/7: 1. Schmalz, L. u. S. Bochum, 12,2 Sek., 2. von Stard, Duisburger Preußen, Brustbreite zurück, 3. Rumpf, Dortmund Sportklub 95, weitere 1/2 Meter zurück.

100-Meter-Endlauf Jahrgang 1908 und jünger. 1. von Scheven, Preußen Krefeld, 12 Sek., 2. Heilmann II, Duisburg 1899, 2 Meter zurück, 3. Hoff, Dortmund Athletik-Klub, weitere 1/2 Meter zurück.

200-Meter-Lauf 1906/7. 1. von Stard, Preußen Duisburg, 24,2 Sek., 2. Schmalz, L. u. S. Bochum, 2 Meter zurück, 3. Eberhardt, Preußen Duisburg, weitere 1 Meter zurück.

400-Meter-Lauf 1906/7. 1. Ritters, Ballspielklub 05 Düsseldorf, 55 Sek., 2. Düler II, B. f. S. 1912 Hörde, 10 Meter zurück, 3. Segener, Schwerter Sporting, weitere 8 Meter zurück.

1000-Meter-Lauf 1906/7. 1. Verbech, Preußen Essen, 2,49 Min., 2. Festing, L. u. S. Bochum, 1 Meter zurück, 3. Winter, L. u. S. Bochum, weitere 12 Meter zurück.

Weitwurf 1908/9. 1. Schauenburg, L. u. S. Bochum, 5,79 Meter, 2. Heilmann II, Duisburg 99, 5,52 Meter, 3. Porten, Preußen Krefeld, 5,39 Meter.

Speerwurf 1906/7. 1. Mee, S. B. Essen 99, 1,63 Meter, 2. Ringenbergt, Westerhaus, Sp. u. Sp. Bielefeld, 1,60 Meter, 3. Bierage, Borussia M.-Glabbach, 1,58 Meter.

Speerwurf Jugend 1906/7: 1. Kirchhöfer, Preußen Essen 40,32 Meter, 2. Freimuth, L. u. S. Bochum 38,12 Meter, 3. Westerhaus, Spiel u. Sport Bielefeld 37,12 Meter.

Kugelflugen 1908 und jünger. 1. Verbech, Spiel u. Sport Bielefeld 11,67 Meter, 2. Ambreit, Duisburg 99 10,36 Meter, 3. Schädel, Wittener S. B. 9,82 Meter.

Jugendschwebenstaffel 1906/7. 1. Schwarz-Weiß Essen 2,15, 2. L. u. S. Bochum 1/2 Meter zurück, 3. Preußen Duisburg weitere 2 Meter zurück.

4 mal 100-Meter-Staffel 1908 und jünger. 1. Preußen Krefeld 49 Sekunden, 2. Duisburg 99 2 Meter zurück, 3. B. f. S. Hörde weitere 3 Meter zurück.

400-Meter-Endlauf 1908. 1. Döring, Concorbia Bochum 58 Sekunden, 2. Menabier, Sportklub Preußen Duisburg Brustbreite zurück, 3. Dörfer, B. f. S. Hörde weitere 3 Meter zurück.

Kugelflugen (Junioren). 1. Bielemann, Eintracht Braunschweig 9,96 Meter, 2. Steinisch, B. f. S. 08 Essen-Rellinghausen, 9,58, 3. Böhdecker, B. f. S. Hörde 9,40 Meter.

800-Meter-Lauf (Junioren). 1. Munderkamp, Duisburg 99 2,58, 2. Wüthaus, Preußen Duisburg Brustbreite zurück, 3. Hoffmann, B. f. S. Bochum weitere 12 Meter zurück.

Nachmittag: Senioren.

800-Meter-Lauf. 1. Osterhoff, Hamburger Sportverein 2,06, 2. Wöcher, Kölner Ballspielklub 4 Meter zurück, 3. Wein, L. u. S. Bochum weitere 20 Meter zurück.

4 mal 100-Meter-Staffel. 1. Preußen Krefeld 44 Sekunden, 2. Essen-Rellinghausen 1/2

Meter zurück, 3. Dürener Sp. B. weitere 4 Meter zurück.

3000-Meter-Lauf. 1. Cornelius, L. u. S. Bochum 9,29, 2. Stellges, L. u. S. Bochum 80 Meter zurück, 3. Gert, Rellinghausen 1908 weitere 200 Meter zurück.

Kugelflugen. 1. Krefeldberg, Hamburger Sportverein 12,24, 2. Wüthaus, Marienburger Sportklub 12,11 Meter, 3. Bang, Eintracht Braunschweig 11,76 Meter.

Staffel-Lauf. 1. Bastes, Dortmund Sportklub 95 3,56 Meter, 2. Bastes, Schwarz-Weiß Essen 3,10, 3. Döbermann, Marienburger Sportklub 3,10 Meter, durch Dos entschieden.

200-Meter-Endlauf. 1. Apfel, Mannheimer Turngesellschaft 22 Sekunden, 2. Borne, Schweiz Brustbreite zurück, 3. Mattonet, Düren weitere 2 Meter zurück.

Weitwurf. 1. Döbermann, Köln-Marienburg Sportklub 6,84 Meter, 2. Düler, Dortmund Sportklub 6,76 Meter, 3. Wüthaus, Köln-Marienburg Sportklub 6,54 Meter.

L. u. S. Staffel. (Wanderpreis der 3 Bochumer Zeitungen). 1. L. u. S. Bochum 7,37,1 Meter, 2. Eintracht-Braunschweig 30 Meter zurück, 3. Burg 99 weitere 250 Meter zurück.

Speerwurfen. 1. Dr. Schüller, Sportvereinsvereinigung Schwerter 55,12 Meter, 2. Krefeldberg, Hamburger Sportverein 54,07 Meter, 3. Wipf, Schweiz 52,23 Meter.

Mit Dr. Schüller 55,12 Meter, Röder 50,67 Meter und Hertel 45,50 Meter überbot die Sportvereinsvereinigung Schwerter den deutschen Rekord im Mannschaftsspeerwurf um 7 Meter.

200-Meter-Hürdenlauf. 1. Stöckmann, Duisburg 99 28,2 Sekunden, 2. Bruffel, Dortmund Athletik-Klub 10 Meter zurück, 3. Lohmann, B. f. S. Hörde weitere 1/2 Meter zurück.

400-Meter-Lauf. 1. Wellenreuter, Turngesellschaft Mannheim 51,1 Sekunden, 2. von Eberlein, Hamburger Sportverein 3 Meter zurück, 3. Steves, Kölner Ballspielklub weitere 1/4 Meter zurück.

Kugelflugen. 1. Wüthaus, Köln-Marienburg Sportklub 1,72, 2. Bielemann, Eintracht Braunschweig 1,71, 3. Kraus, Schwarz-Weiß Barmen 1,69,5.

Disziplinieren. 1. Krefeldberg, Hamburger Sportverein 35,92 Meter, 2. Sterk, Dortmund Sportklub 95 35,70 Meter, 3. Wüthaus, Köln-Marienburg Sportklub 31,06 Meter.

100-Meter-Lauf. 1. Houben, Preußen Krefeld 10,6 Sekunden, 2. Borne, Schweiz 2 Meter zurück, 3. Grimmebach, Essen-Rellinghausen weitere 3 Meter zurück.

3 mal 1000-Meter-Staffel. 1. Eintracht-Braunschweig 8,26 Meter, 2. L. u. S. Bochum 10 Meter zurück.

Houben. Neuer deutscher Rekord über 50 Meter 54, alter Rekord 2/10 Sekunden unterboten, Weltrekordzeit.

Radsport.

Großer Preis von Bochum.

Trotzdem Bochum gestern seinen „großen Sporttag“ hatte, sah die Radrennbahn an der Gatteringstraße Laufende von begeisterten Zuschauern. Endlich hatte der Wettergott Einflüst und ließ die Sonne während der ganzen Rennen strahlend am Himmel stehen. Zum ersten Male verliefen die Radrennen ohne Regen und zum ersten Male konnte das gesamte Programm ungehindert abgewickelt werden.

Man hat durchsichtlich guten Sport, wenn auch nicht zu verstehen ist, warum am Anfang so überaus unglücklich gefahren wurde, wodurch einige schwere Stürze zu verzeichnen waren.

Die Rennen gewannen dadurch besondere Bedeutung, daß zum ersten Male internationale Flieger starteten, der von Holland Welterbohm und der Belgier Debruyne und Fontels. — Die Rennen selbst verliefen ohne Störung und teilweise sehr spannend.

Das Staffelfahren über 1200 Meter, das für alle Amateure des B. d. R. und für solche der in der U. C. F. zusammengefügten internationalen Verbände offen war, eröffnete den Rennen mit 8 Vorläufen, 2 Zwischenläufen und einem Endlauf. Bochum lag zurück und konnte auch durch Bremer, der den 4. Vorlauf gewann und im 1. Zwischenlauf als zweiter kurz hinter Döhrten-Essen durchs Ziel ging, nicht aufkommen, da Bremer im Endlauf kurz vor dem Ziel in der Kurve schwer stürzte und mit ihm Döhrten-Essen und Röder-Essen, die ziemlich führend lagen.

Rur Debruyne-Fontels blieb im Feld und buchte den Sieg für sich. Kant-Krefeld stürzte schon im zweiten Zwischenlauf.

Das Vorgabefahren über 100 Meter (3 Runden) war für die Bochumer Mannschaft günstiger. Hier ging M. Krefeldbrock vor Weiß-Dortmund als erster durchs Ziel. Ihnen folgten Mengeringshausen-Bochum und Heiligen Schmidt-Bochum.

Das große Ereignis war natürlich das 100-Kilometer-Rennen um den Großen Preis von Bochum, das in der guten Zeit von 2 Stunden 21 Minuten 25 Sekunden gefahren wurde. Aber auch hier konnte Bochum, da Bremer wegen seines schweren Stürzes im ersten Rennen nicht startete und durch Röder-Essen ersetzt wurde, nur an dritter Stelle landen. Der Sieg fiel an das Paar Schamberg-Niesen (Krefeld-Düsseldorf), das ganz erstklassige Leistungen aufweisen konnte. Bei zehn Vertretungen lagen die beiden sieben Mal an erster Stelle. Ein besonderer Ansporn für die Mannschaften waren die 13 gestifteten Prämien, von denen Weninghoff-Dortmund und Niesen-Düsseldorf je drei gewannen. Eine Prämie in Form einer Rorkum-Medaille holte sich Büch-Bochum.

Zum Rennen starteten die angemeldeten 12 Paare vollständig mit Ausnahme der gestürzten Röder und Bremer. In der 9. Runde versuchte Niesen bereits einen Ausreißer, nachdem Röder in der 7. Runde die erste Prämie gewann. Bei der ersten Vertretung in der 25. Runde lief Schamberg-Krefeld vor Mich-Kre-

feld durchs Ziel. In der 43. Runde macht Büch-Bochum einen Ausreißer, wurde aber in der folgenden von Weninghoff-Dortmund eingeholt. Bei der zweiten Vertretung führte Welterbohm-Antwerpen, wurde dann aber kurz vor dem Zielband von Giesber-Krefeld geholt, der unter lautem Beifall der Zuschauer die 6 Punkte der Vertretung auf sein Konto schreiben ließ. Dann verlief das Rennen ruhig und ohne besondere Vorfälle. Prämienpenden förderten kleine Plänkchen, in der 3. Vertretung legte wieder Schamberg, die 4. holte der Bochumer Penkel sich, die 55. Vertretung in der 125. Runde sah wieder Schamberg in Führung. Die ersten 50 Kilometer wurden in 70 Minuten gefahren, das entspricht einer Stundengeschwindigkeit von 42,8 Kilometer. Die 6. und 7. Vertretung wurde wieder durch Schamberg-Niesen geholt. In der 180. Runde mußte Zelle-Münster wegen Reifenschadens aussteigen, bei der nächsten Vertretung in der 200. Runde befanden sich nur noch 10 Fahrer im Felde. Die Strecke von 80 Kilometern wurde in 112 Minuten gefahren. Nun folgten die letzten beiden Vertretungen, die beliebige Farben im Felde sahen. Fanning, Weninghoff und Niesen holten sich noch einige Prämien und nach der 250. Runde saute Niesen vor Giesber durchs Ziel. Der Sieg war entschieden. Schamberg-Niesen hatten den Großen Preis von Bochum gewonnen.

Das letzte Rennen war ein Auscheidungsfahren für die Nichtplatzierten, das von 8 Mannschaften bestritten und von Ruhn-Berlin gewonnen wurde. Bedauerlicherweise stürzte im Endspurt kurz vor dem Ziel Sals-Glabbed ziemlich schwer und mußte von der Bahn getragen werden.

Abgesehen von diesen Unfällen hat das dritte Bochumer Radrennen einen allseitig befriedigenden Verlauf genommen.

Die Ergebnisse:

Rennen 1. Hauptfahren, 1200 Meter (3 Runden) 8 Vorläufe, 2 Zwischenläufe, 1 Endlauf. 1. Debruyne-Fontels, 1,56 Minuten. 2. Röder-Essen, 3. Bremer-Bochum, 4. Döhrten-Essen.

Rennen 2. Vorgabefahren, 1200 Meter (3 Runden) 2 Vorläufe, 1 Endlauf. 1. Krefeld-Düsseldorf, 1,15 Min., Vorgabe 140 Meter. 2. Weiß-Dortmund, Vorgabe 160 Meter. 3. Mengeringshausen-Bochum, Vorgabe 200 Meter. 4. Heiligen Schmidt-Bochum, Vorgabe 180 Meter.

Rennen 3. 100-Kilometer-Mannschaftsfahren, großer Preis von Bochum, 250 Runden, Vertretungen in jeder 25. Runde. 1. Schamberg-Niesen (Krefeld-Düsseldorf) 43 Punkte, 2 Stunden, 25 Sek. 2. Mich-Giesber (Krefeld), 36 Punkte. 3. Röder-Essen (Essen-Bochum) 29 Punkte. 4. Debruyne-Fontels (Brüssel) 23 Punkte.

Rennen 4. Auscheidungsfahren. 1. Ruhn-Berlin. 2. Roedenich-Rheide, 3. Zwinsky-Düsseldorf. 4. Limberg-Glabbed.

Die Fußballausbeute des Sonntags.

Nach der langen Regenperiode endlich einmal wieder ideales Fußballwetter.

Die Meisterkämpfe der Gauliga

nahmen den erwarteten Verlauf. Die Märker kämpften mit dem Einsatz ihrer ganzen Energie. Die nicht schlechten Dortmunder Alemannen unterlagen mit 3:1. Recht schwer war auch die Dortmunder Begegnung. Union konnte sich hier knapp mit 3:1 behaupten. B. f. S. machte den Preußenleuten viel zu schaffen — nur knapp 2:1 konnten die Adlerleute liegen. Essen 99 und Buer 07 teilten sich kameradschaftlich die Punkte. Die Wartener Arminen erlitten in Erie mit 5:0 eine mächtige Abfuhr.

Gesellschaftsspiele.

Samsstag.

Die Städtevertretung schlug sich trotz der schwierigen Aufstellung in Gelsenkirchen recht wacker. Nur knapp 2:1 unterlag unsere heimliche Elf. Trotzdem verschiedene Spieler fernblieben, stellten einige Vereine gerne und bereitwillig noch in letzter Stunde ihre Leute. Dieses Verhalten verdient volle Anerkennung.

Sonntag.

Die Marmelshagener Jungens mußten sich den Dortmunder Borussia mit 5:0 beugen. Einen schönen 4:2-Sieg erfochten die Westfalen gegen die Städtevertretung Gerthe-Harpen. Die Larzer hielten nicht das, was vorausgesetzt war, die Kräher landeten einen 3:0-Sieg. Im Rückspiel gegen Westfalia Herne brachten die Ehrenfelder einen schönen 5:2-Erfolg mit nach Hause. Die Anhänger der baten. Nr. 07 und des Sp. B. Germania 06 erlebten eine große Enttäuschung. Während die Schwarz-Weissen in Essen gegen die dortigen Sportfreunde 4:1 verloren, blieben die Schwarzblauen mit 5:2 auf der Strecke.

Nachstehend die genauen Ergebnisse.

Meisterkämpfe.

Ruhrgeau.

B. f. S. Dortmund — Preußen Essen 1:2.
S. B. Dortmund 08 — Union Gelsenkirchen 2:3.
M. B. B. Linde — Alemanna Dortmund 3:1.
Sp. B. G. — Arminia Warten 5:0.
S. C. Gelsenkirchen 07 — Sp. B. Langenbreder 6:3.
S. B. Essen 99 — B. f. S. 07 Buer 0:0.

Gesellschaftsspiele.

Städtecamp Gelsenkirchen — Bochum 2:1.
Rhein — Borussia Dortmund 0:4.
Gerthe-Harpen — Westfalia Bochum 2:4.
Westfalia Herne — S. B. Ehrenfeld 2:5.
Sportklub Essen — ver. B. 07 4:1.
Schalle 04 — Germania 06 5:2.

Aus dem übrigen Westdeutschland.

Meisterkämpfe.

Niederheingau.

Hamborn 07 — Molenport Mülheim 1:3.
B. f. S. 08 Duisburg — B. f. S. B. Ruhrort 2:1.
Sp. B. Weidert — Preußen Krefeld 5:0.
Sp. B. Oberhausen/Strum — Duisburg 99 0:1.
B. f. S. Beck — Union Krefeld 10:2.
B. f. S. Wottrup — Weidert 06 0:0.

Westfalengau.

Sammer Sp. B. — Union Gersdorf 5:1.
S. C. Minden — Arminia Bielefeld 0:3.
B. f. S. Bielefeld — Preußen Münster 3:2.
Westfalia Mhlen — B. f. S. 09 Dabrid ausgef.
B. f. S. Dabrid — S. u. S. Mhlen 2:2.
B. C. 09 Gronau — S. u. S. Dabrid 1:1.
S. B. 09 Greven — Victoria Rellinghausen 2:1.

Berg-Märk. Gau.
Schwarz-Weiß Barmen — B. C. 05 Düsseldorf 4:1.
Fortuna Düsseldorf — Zuru Düsseldorf 3:1.
S. u. S. Gelsenfeld — S. C. 99 Düsseldorf 2:2.

Rheingau.

Lura Bonn — S. C. Köln 99 1:2.
Borussia M.-Glabbach — B. f. S. Mchen 1:1.
B. Bonn — S. f. R. Köln 0:1.
Rhenania Köln — B. f. R. rh. Köln 1:1.
S. B. Mülheim — S. f. 07 2:1.
Gurib — S. C. M.-Glabbach 4:6.
B. C. Düren — Germania Düren 2:0.
S. B. Düren — Rheider Sp. B. 3:3.

Privatspiele.

Schwarz-Weiß Essen — Duisburger Sp. B. (Gaulmeisterturne) 2:1.
B. B. Mtenessen — B. B. 04 Düsseldorf 3:2.

Südwestdeutschland.

Privatspiele.

1. B. C. Nürnberg — Hamburger S. B. 1:3 (1).

Meisterkämpfe.

Bezirk Bayern. München 1880 — Bader, München 2:0. Teutonia München — Nürnberg, B. B. 2:3. Schwaben Ulm — Bayern München 3:2.

Bezirk Württemberg. Baden. Stuttgarter Riders — S. C. Mülburg 6:0. B. f. C. Freiburg — S. f. S. Stuttgart 7:1. B. f. C. Forstheim — S. C. Stuttgart 4:0. B. f. C. Gellbronn — S. C. Freiburg 1:7.

Mainbezirk. Union Niederrad — S. C. B. Frankfurt 1:2. Helvetia Frankfurt — Riders Offenbach ausgef. S. C. Bülge — Hana 93 1:2. Eintracht Frankfurt — Sp. B. Gütlich 0:2.

Norddeutschland.

Meisterkämpfe.

Groß-Hamburg. Polizei S. B. — Victoria Hamburg 1:1. St. Pauli — S. C. Wandsbeck — St. Georg 1818 Hamburg — L. B. Elmshöf 0:2. Niessleben — Rotherburgort 4:1. B. C. Altona 93 — Falsatia Elmshöf 7:2. Weter-Jagdsattel. (Spielreiter Sonntag.)

Mitteldeutschland.

Meisterkämpfe.

Saalegau. B. f. S. Halle 96 Bader Halle 0:4. Halle 99 — B. f. S. Merseburg 0:5. Borussia Halle — Favorit Halle 4:1. S. B. 98 Halle — Sportbrüder Halle 2:1.

Mittel-Halle. S. C. Magdeburg — Germania Magdeburg 3:0. Victoria 96 Magdeburg — Cricket Victoria Magdeburg 3:1. Preußen 98 Magdeburg — Preußen Burg 4:2. Fortuna Magdeburg — B. f. S. Genthin 3:1.

Mittel-Hessen. Victoria Elmshöf — S. C. Hartau 2:0. Chemnitz 99 Sturm Chemnitz — Preußen Chemnitz — Teutonia Chemnitz 4:3. B. f. S. Chemnitz — S. C. Chemnitz 0:2. National Chemnitz — Hellas Chemnitz 2:2.

Ost-Hessen. B. f. S. Dresden — S. C. Müts Dresden 0:7. Dresdenia Dresden — Dresden 99 1:4. Brandenburg Dresden — S. C. Dresden 3:0. S. B. Dresden 06 — Ring Dresden 2:0. Radebeuler B. C. — Sp. B. Dresden 1:4.

Meisterkämpfe der Oberliga.

Abteilung A. B. A. Rudenwalbe — Germania-Berlin S. C. 0:1. Norden Nord-West Berlin — Riders Schöneberg 2:0. Preußen Berlin — Union Oberschöneweide 3:4. Union Potsdam — ? — B. f. S. Pantow — Spandauer S. B. 1:3.

Abteilung B. Niederhohenhausen — Alemanna Berlin 1:2. Tennis Borussia Berlin — Berliner S. B. 92 3:0. Borussia Berlin — Union S. C. Charlottenburg 1:1. Bader Tegel — B. B. C. Brandenburg 1:0. Weissenfee 1900 — Union 92 Berlin 1:2.

Boxen.

Hans Breitensträter schlägt Rudi Wagener in der 1. Runde l. o.

Eine unerwartet schnelle Entscheidung. — 20000 Zuschauer.

Mülheim-Ruhr, 7. Sept. (Sig. Drahtbericht.) Der von der ganzen deutschen Sportgemeinde mit großem Interesse erwartete Auscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmekistenschaft hat mit einer großen Überraschung geendet. Und zwar liegt das überraschende Moment weniger in der Tatsache, daß es dem Gmeißler Breitensträter überhaupt gelang, daß seines starken Widersachers Rudi Wagener überhaupt zu entleiben, als in der außerordentlichen Schnelligkeit, mit der die Entscheidung fiel: bereits zu Beginn der 2. Minute (der ersten Runde!) war der Duisburger ein geschlagener Mann.

Die Rennbahn zu Mülheim-Raffelsberg war zu einer vorzüglichen Arena hergerichtet. Probisröff war ein Massenaufbau von Sitzgelegenheiten geschaffen worden, 20000 Personen waren Zeugen der Kämpfe.

Die Nachmittagskämpfe liefen gegenüber diesem Treffen natürlich stark ab, zumal einige auch nur mäßigen Sport brachten. Hohes-Duisburg (114) und der deutsche Batangelwichtmeister Urban Graf kämpften noch recht ansprechend über 6 Runden mit dem Ergebnis unentschieden. Garbol-Büttch (156) hatte gegen den Ex-Amateurmeister Louis-Duisburg (155) nur sehr wenig zu bestellen; Louis griff schnell und wirkungslos an und erlebte den Belgier gleichfalls schon in der ersten Runde; Deberhaken . . . l. o. — Hans Wagener-Duisburg (180) der gegen ehemals sehr zurückgegangenen ist, erzielte nach 8 Runden neben dem Ex-Amateurmeister Diener-Duisburg (175) einen Punktsieg, der berechtigten Zweifeln begegnete.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Gaudel: Dr. S. Kiedel; für Lokales, Sport und Lokale Nachrichten: Ernst Hente; für Propagandas, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Emil Schwind; für Inserate und Anzeigen: Emil Wille, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

6 + 6 = 13

Ist das richtig?

Nein

aber ebensowenig ist es richtig, wenn Sie glauben, daß unsere fabelhaft billigen Preise auf Kosten der Qualität erreicht werden. Diese sind allein das Resultat zentralisierten Einkaufs umfangreicher Disposition und schärfster Kalkulation.

Jeder Herr, der ein Kleidungsstück benötigt

Tue Recht und besuche die Firma

„Fortuna“

Bochum, Hellweg 1.

Kommen Sie! Und Sie werden für wenig Geld kaufen!

Großer Saal des städtischen Saalbaues, Essen.

Donnerstag, den 25. September 1924, abends 8 Uhr

Zum ersten Male in Deutschland

einziges Konzert

Der Chor der Römischen Basiliken

San Pietro Vaticano, Santa Maria Maggiore, San Giovanni in Laterano

und der

Sixtinischen Kapelle.

Leitung: Monsignore Raffaele G. Casimiri.

60 Sänger, darunter 28 Knaben im Ornat.

Aus dem Programm: Offertorien, Responsorien, Motetten von Palestrina, da Vittorio, Firmin Le Bel, Orlando di Lasso u. a.

Preise der Plätze: 8.—, 6.—, 4.— und 2.— M. Karten ab 11. d. M. in der Buchhandlung O. Schmeemann, Essen, Viehoferstr. 16.

Bochumer Konservatorium

Leitung: Kgl. Musikdirektor ARNO SCHÜTZE

Fernruf 484 Kanalstraße 27

Wiederbeginn des Unterrichts

Dienstag, den 9. September

Neuanmeldungen jederzeit

Bürostunden 9-1 und 3-7 Uhr

Wurstfüßchen und Lüttchenzwoibank.

Dampfzwiebackbäckerei

Oskar Gunkel

Bochum, Kirchstraße 5.

Ausbildung z. Chauffeur

erfolgt i. Bochumer Chauffeurschule, Wittenerstr. 10

Student ext. Nachhilfe i. Oberrealsch. u. 2163 an die Welfstraße 10. 31g.

Für den Schulanfang!

In großer Auswahl:

Strümpfe, Wäsche, Unterzeug, Kinder-Kleider, Schürzen, Sweaters, Sweater-Anzüge, Sport-Westen, Strickjacken, Mützen, Hüte, Häubchen.

Nur gute, bewährte Qualitäten.

Äußerste Preise

J. & F. Biergans

Bochum, Kortumsstr. 20.

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Gründungs- und Jubiläumskonzert 1924/25.

Dienstag, 9. Sept. 7-10 Uhr.

A. 1. Bafantafel

Schauspiel in 3 Akten, nach dem Gedichte von E. Schöndorfer.

Mittwoch, 10. Sept. 5-10 Uhr.

C. 1. Der Ring des Nibelungen

2. Tag. Siegfried

Neues Operetten-Theater

Täglich 8 Uhr abends: Der stärkste Lachschlager der Gegenwart: Der Tuxbaron.

Musik von Walt. Kollo. Stimmliche Vergünstigungskarte, auch vom Aug. haben bis einschl. 15. Sept. Gültigkeit. Vorverkauf ab 4 Uhr.

Erholungsheim Porta,

für Ausflüge gute Verpflegung, äußerster Sauberkeit, Zentralheizung, große Beheizungsräume, möblierte Bälle, unter dem Rafterdächel gelegen. Station Porta, für D. 31g. Minden.

Sommer-Rufenthalt Detmold

Fremdenheim Pape, Lemgoerstraße.

Schöne Lage außerhalb der Stadt. Telefon 480.

Leutoburger Wald.

Schönes Waldgebiet, für Wandlungen, wie auch zu längerem Sommeraufenthalt geeignet. Gute Verpflegung, Badeanstalt, Tennisplatz, Kegelbahn, etc. etc. Leutoburger Waldverein in Detmold.

Fr. Brunnstein Schützenbahn 1

Telefon 308.

Stuhlflechten und sämtliche Korb-Reparaturen werden sauber und preiswert ausgeführt bei

H. Möllmann, Mühlenstraße 6.

Abholung und Zustellung frei Haus.

Dach-reparaturen führt prompt u. billig aus.

Th. Seburtscheld, Bergstr. 22.

Betten reinigt, fachgemäß und billig

Cindaus Betten-Spezial-Haus

2 Humboldtstr. 2 gegenüber Möbelhaus Schönefeld.

Schreinerarbeiten Reparaturen sowie Kleinfertigungen werden prompt und preiswert ausgeführt bei

Joh. Schmidt, Bochum Albfeldstr. 22.

Unsere Hausmarke

Vollständige Hausbad-Einrichtungen in reicher Auswahl und bester Ausführung zu überraschend niedrigen Preisen

Schumacher Brückstr. 46 Bochum Fernruf 896

Kaffee Hackert

Bochum, Hellwegstraße 1 gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei

Diese Woche Spezialität: Ananaskranz.

Rheumatismus, Ischias u. Gicht

geplant werden, teile ich gern kostenlos, gegen Beifügung von 10 Pfg. für Rückporto mit, wie ich nach wirkungslosem Verbrauch vieler Medikamente, an einer Heilung fast verzweifelte, von meinem langjährigen Leiden wie durch ein Wunder innerhalb kurzer Zeit befreit wurde. Aus Dankbarkeit über meine wiedererlangte Gesundheit habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, allen leidenden Mitmenschen bekanntzugeben, auf welche Weise mir geholfen wurde.

Otto Schindelhauer, Berlin N. 37, Metzgerstr. 42.

Private Zuschneideschule

Heinr. Belitz

Einsiges fachwissenschaftlich geleitetes Lehrinstitut ersten Ranges in Bochum.

Jetzt Wittenerstr. 106

Vollkommene Ausbildung für die Meisterprüfung

Unterricht für Privatschüler im Zuschneiden und Aufhängen aller Damengarderoben.

Schnittmuster für alle Damen- u. Herren-Garderoben nach Maß, tadellos passend.

Für Schaufenster fertige an

Große und kleine

Plakate

Leinen-Schilder, Preis-Schilder etc.

Anfragen unter St. C. 12 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Bin Käufer von

Roggen, Weizen, Hafer und Gerste

Hugo Boß Weitmar

Oststraße 3, Telefon 362 und 1162.

Tapeten

In meiner Auslage finden Sie preiswerte

Beachten Sie meine Preise vor Einkauf!

Prinzip: Kluge Preise, Gute Tapeten.

C. Bohlmann, Bochum, Kortumsstr. 4, Fernruf 826.

Unsere Hausmarke

Vollständige Hausbad-Einrichtungen in reicher Auswahl und bester Ausführung zu überraschend niedrigen Preisen

Schumacher Brückstr. 46 Bochum Fernruf 896

KÖLNER MESSE

Der Großmarkt des Westens

HERBSTMESSE

Vorausweise für Einkäufer durch die Ortsvertretungen der Einzelhandelsverbände u. die Handelskammern.

14.-19. Sept. 1924

Pfarrer Engels Institut

Gahlenstestr. 196, seit 1905.

Schüler morgens 7-2 Uhr Angestellte abends 7-10 Uhr

Größte Erfolge, Schulprüfung seit 1920. (1 Jahr erparat)

Brennholz

(Schwarze & Säumlinge)

ab Lager und Waggonladungen liefert billigst

Heidemann & Pelzer

Bochum Hattingerstr. 14. Industriehaus.

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 13. Alt. Spezialgeschäft „Plätze“

Puppen werden d. ganze Jahr geübt. Aufträge sämtl. Handarbeiten auch v. ausgeklümmten Figuren.

W. Hochstetter, Friseur u. Perückenmachermeister, Präm. Bochum 1913.

Spezial-Möbel-Beiz- und Polier-Werkstatt.

Bringe meine Werkstatt meiner verehrten Kundschaft in empfehlende Erinnerung. Ausarbeiten aller Möbel und Instrumente. Übernahme ganzer Neubauten

Gustav Reinke, Tischlermeister, Bochum, Albertstr. 23, Telefon 1819.

Zahlungserleichterung

Herrn- und Burschen-Anzüge Paletots - Knabenbekleidung Gestr. Hosen

Damen-Mäntel - Kostüme Taillen-Kleider, Röcke, Selden-Jumper, Backfisch- u. Kinderbekleidung - Kleiderstoffe Nessel, Bettzeug, Federbetten

Die gekaufte Ware kann bei der ersten Anzahlung mitgenommen werden!

J. Thomas & Co. Bochum, Friedrichstraße 12.

rein deutsch. Naturhaar von W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

W. W. 3. 30 an. Auftritte in tagesaktuellen Mannern.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch in Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 8. Sept.

Wochenmarkt-Berichte.

Markt- und Wochenpreise am 6. September.

(In Millionen Mark.)

Weiß- und Weizenwaren.		Fett.	
Getreide 1.200-1.400 Mt.	Getreide 0.800-1.200 Mt.	Margarine 0.500-0.600 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.
Gerst 0.800-1.000 Mt.	Gerst 0.800-1.000 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.
Gerst 0.800-1.000 Mt.	Gerst 0.800-1.000 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.
Gerst 0.800-1.000 Mt.	Gerst 0.800-1.000 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.
Gerst 0.800-1.000 Mt.	Gerst 0.800-1.000 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.
Gerst 0.800-1.000 Mt.	Gerst 0.800-1.000 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.
Gerst 0.800-1.000 Mt.	Gerst 0.800-1.000 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.
Gerst 0.800-1.000 Mt.	Gerst 0.800-1.000 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.
Gerst 0.800-1.000 Mt.	Gerst 0.800-1.000 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.	Butter 0.400-0.500 Mt.

ziehung erblühte, geblüht und den Besitzern wegen Steuerhinterziehung bestraft. Es empfiehlt sich daher, in allen den Fällen, wo die Möglichkeit einer Steuerhinterziehung besteht, eine Anzeige zu machen, um der Steuerbehörde alsbald Mitteilung zu machen, daß man sich einschließen lassen will.

Die Ernteschäden in Westfalen.

Das trostlose Entemeter in den westlichen Provinzen hat Ergebnisse gezeitigt, die nicht nur den Landwirten, sondern auch die gesamte Bevölkerung mit Sorgen in die Zukunft blicken lassen. Die Landwirtschaft ist in der ganzen Provinz verheerend durch die andauernde Regenperiode, um ein einwandfreies Gesamtbild der Lage zu bekommen. Die eingegangenen Berichte beziehen sich auf das Ende der dritten Augustwoche, also etwa auf den 23. August. Es sind daher für die Provinz sechs verschiedene Wirtschaftskreise gebildet, in denen im wesentlichen die Lage einheitlich beurteilt werden kann.

Im Münsterischen Becken hat die Qualität des Strohes und der Körner durch die andauernde Regenperiode sehr gelitten. Fast allgemein ist der Roggen stark ausgefallen. Auch bei den übrigen Getreidearten begann damals schon der Ausbruch. Frühkartoffeln zeigten vielfach Fäulniserscheinungen, hier sind stellenweise auch schon die Spätkartoffeln angefallen.

Im Gebiet Münster-Ravensberg liegen die Verhältnisse etwas günstiger. In der Soester und Warburger Börde zeigt der frühere Roggen wenig Ausbruch. Bei dem später geernteten ist der Ausbruch stärker (bis 30 Prozent). In den höher gelegenen, nicht zur eigentlichen Börde gehörigen Teilen dieses Bezirkes ist die Erntelage wesentlich ungünstiger.

Aus dem Baderbrücker Land lauten die Berichte vertrieben. In der Ebene ist das Getreide stark ausgefallen; in den höheren Lagen trat Ausbruch noch nicht so stark hervor. Kartoffelsäule findet man auf tieferliegenden nassen Ländereien bis zu 20 Prozent.

Im Nidder-Rhein-Gebiet war der geerntete Roggen zum großen Teil stark ausgefallen. Das Getreide ist zum Ausbruch stark befallen. Frühkartoffeln haben starke Fäulniserscheinungen gebracht, in einzelnen Kreisen bis zu 30 Prozent. Spätkartoffeln waren bis Ende August weniger befallen.

Im Sauerland ist die Ernte noch weit zurück. Fast alle Kreise des Sauerlandes melden bis zu 15 Prozent Fäulniserscheinungen bei Frühkartoffeln, während bei Spätkartoffeln solche nur in geringerer Weise auf schweren Böden eingetreten sind.

Wenn somit die Ernteschäden um den 23. August bereits wenig erfreulich waren, so muß jetzt gesagt werden, daß sich die traurigen Ernteschäden noch wesentlich verschlechtert haben. Es ist ein Segen, daß in Ost- und Nordwestfalen die Ernte besser geraten, zum Teil ausgereizt ist.

Notstandsmaßnahmen für die westfälische Landwirtschaft.

Nachdem nun eine Umfrage der Landwirtschaftskammer ergeben hat, daß die seit Anfang August andauernde Regenperiode den fast völligen Verfall der Getreideernte und eine schwere Beeinträchtigung der Kartoffelernte in Westfalen mit Bestimmtheit erwarten läßt, hat die Kammer folgende Entscheidungen für die Landwirtschaft beantragt:

1. Aussetzung der Einkommenbesteuerung und Stundung der Reichsvermögenssteuer, da für die Landwirtschaft im laufenden Wirtschaftsjahr ein steuerbares Einkommen nicht zu erwarten sein wird, und somit die Voraussetzungen gegeben sind, welche nachher die bereits abgeführten Steuerbeträge als nicht berechtigt erscheinen lassen;
2. Gewährung besonderer Kredite für die Beschaffung von Saatgut und Düngemitteln, da hierzu der Landwirtschaft Geld nicht zur Verfügung steht, und
3. Erlass der Grundvermögenssteuer und der kommunalen Grundvermögenssteuer, sofern diese in Hunderten der staatlichen Grundvermögenssteuer erhoben werden.

Des weiteren sind die landwirtschaftlichen Kreisvereine ersucht, als Beweiskriterium für die Feststellung von Steuerleistungen durch sachverständige Kommissionen die Lage der Ernteverhältnisse in den einzelnen Gemeinden genau festzustellen zu lassen und diese Feststellungen in amtlich beglaubigter Form festzusetzen. Es wird alles darauf ankommen, die Landwirtschaft über die gegenwärtige Katastrophe hinwegzubringen, damit nicht auch die Produktion für das nächste Jahr in Gefahr gerät.

Der Sternhimmel im September.

Im Zenith steht zu Beginn des Monats der Schwan. Er ist in eine der schönsten Stellen der Milchstraße eingebettet. Mehr gegen Westen zu steht der Adler. Dieser im Süden der Steinbock, ihm folgt der Wassermann über diesem der Pegasus. Im Osten geht der Walch auf. Über ihm steht der Widder und näher dem Zenith die Andromeda. Im Norden steht der Große Bär. Denkt man sich die beiden hellsten im Osten gelegenen Sterne der Figur nach dem Zenith zu ungefähr viermal um sich selbst verlängert, so gelangt man zu dem hellsten Stern im Schwan des Kleinen Bären, dem Polstern, auf auf den der Nordpol der Erde nahezu hinweist. Tief im Südosten fällt ein heller Stern auf, es ist Komahaut, der hellste im südlichen Frühl. Mehr gegen Süden zu steht man den Steinbock. Von hier gegen Westen steht der Adler.

Von den Planeten ist Merkur in der Hälfte des Monats unsichtbar, kommt am 11. 2 Uhr nachmittags in untere Konjunktion zur Sonne, wird in der zweiten Hälfte am Morgenhimmel sichtbar, und steht Ende des Monats eine Stunde 50 Minuten vor der Sonne auf. Auch Venus steht am Morgenhimmel und geht anfangs nahezu 4 Stunden vor der Sonne auf, Mars steht im Sternbild des Schlangenträgers, geht 2 Stunden 50 Minuten nach der Sonne unter. Ende des Monats erreicht 3 Stunden 10 Minuten, Ende des Monats erreicht 1 1/2 Stunden nach der Sonne unter. Uranus geht 11 1/2 Stunden vor der Sonne auf. Neptun steht im Sternbild des Störns und geht reichlich 3 Stunden vor der Sonne auf.

Wetterbericht. Rühl bei veränderlicher Bewölkung. Der hohe Druck über Nordeuropa hat sich weiterhin abgeschwächt, doch hat er seine Lage wenig geändert. Der ozeanische Tiefdruck behält seinen Wirkungsbereich langsam ostwärts aus. Wir haben am Montag etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Stadtheater. Die Intendant der vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg plant für Ende Oktober, Anfang November in Bochum und für Ende Januar, Anfang Februar in Duisburg eine etwa dreiwöchentliche Kustellung, die dem Bühnenbild gewidmet sein soll. Es handelt sich vornehmlich um Entwürfe und Modelle des künstlerischen Theaters. Schreiber, Bochum. Privatdozent Dr. Karl Rühlmann, der Leiter des Theaterwissenschaftlichen Instituts an der Universität Köln übernahm für jedes Haus zwei Morgenstunden mit dem Thema „Die Entwicklung des Bühnenbildes“ und „Das moderne Bühnenbild“.

Nicht mehr „Steuerbuch“. Die Steuerarten für 1925 werden nach einer Annahme des Reichsministers der Finanzen im Hinblick auf die Personalstandsänderung neu ausgeschrieben. Die Finanzämter können aber für kleinere Gemeinden ausfallen, daß die Ausarbeitung bei Personen unterbleibt, deren Arbeitslohn 12 Mark wöchentlich nicht übersteigt, wie Lehrlinge usw. Bogen zum Einlesen der Steuerarten werden dem Arbeitnehmer nicht mehr überhandt und die Steuerarten nur als zweiseitige Karte gedruckt. Die 3. und 4. Seite fallen weg. In Stelle der bisherigen Bezeichnung „Steuerbuch“ tritt der Ausdruck „Steuerkarte“. Die Karte soll zu je zwei Exemplaren ausgestellt werden, das eine am 1. Dezember und nicht mehr erst am 15. im Besitz der Arbeitnehmer ist.

Erlass der preussischen Grundvermögenssteuer. Auswärtiger der Staaten, Uebersees wemungen und andere Naturereignisse haben in einzelnen Teilen des Staates der Landwirtschaft schweren Schaden zugefügt. Um zur Linderung der entstehenden Not auch durch Steuererleichterungen beizutragen, hat der preussische Finanzminister in einem Erlass vom 18. Juli 1924 (R. V. 2. 2931) die Ueberwälzung angeordnet. In diesem Erlass heißt es: „Ein Erlass der Steuer ist zu erlassen, wenn der Jahresertrag der Besteuerung ganz oder zu einem erheblichen Teil verloren geht. Diese Voraussetzung kann in der Regel als gegeben angesehen werden, wenn der Verlust mindestens etwa 20 v. H. des Hohenbetrages der gesamten Besteuerung für das betreffende Wirtschaftsjahr beträgt. Die Höhe des Steuererlasses richtet sich nach dem Ertragsverlust. Der Erlass ist für den auf die beschädigte Ernte folgenden jährlichen Zeitabschnitt, in der Regel vom 1. Oktober bis zum 30. September folgenden Jahres zu gewähren. Sofern es sich, wie z. B. bei Ueberflutungen, um regelmäßige Ereignisse handelt, kann der Erlass der Grundvermögenssteuer nicht in Frage kommen, weil in solchen Fällen der der Veranlagung der Grund-

vermögenssteuer zugrunde zu legende nachhaltige Ertragswert mit Rücksicht auf die Ueberflutungsgefahr gegenüber dem Ertragswert der nicht im Ueberflutungsgebiet gelegenen Gebiete niedriger bemessen worden ist, die Ertragsausfälle infolge der Ueberflutungsgefahr also schon bei der Veranlagung der Grundvermögenssteuer berücksichtigt worden sind.“ Die Ueberwälzung erfolgt durch den Vorstehen der Grundvermögenssteuer in erheblichem Umfang zu erwarten, so kann die Erlassbefugnis auf die Vorstehen der Grundvermögenssteuer übertragen werden. Durch Erlass von Richtlinien soll jedoch die Einheitlichkeit in der Behandlung der Anträge innerhalb des Bezirkes gewahrt bleiben werden.

100jähriges Bestehen des Westfälischen Altertumsvereins. Der Westfälische Altertumsverein kann in diesem Jahre auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Mit der 100-Jahrfeier wird eine Tagung des Gesamtverbandes der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine verbunden. Auch der 16. deutsche Archivtag wird im Rahmen der Veranstaltung stattfinden.

Die Spiegeltheater-Versicherung. Der Provinzial-Verband der rhein-westf. Mietervereine e. V. schreibt uns: Hat der Mieter neben der Miete auch die Spiegeltheater-Versicherung abgeschlossen? Diese Frage ist in den letzten Wochen sehr häufig aufgeworfen worden. Sie muß mit „Nein“ beantwortet werden. In der Veranordnung des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 25. Juni 1924 — II 6 R. 2140 — heißt es bezüglich der Zulassung in Absatz 6:

Aus der gesetzlichen Miete sind nunmehr neben den Betriebskosten (siehe § 21 letzter Satz meiner Veranordnung vom 17. April 1924) sämtlich auf dem Grundstück ruhende öffentliche Lasten zu entrichten.“

In Kreisen der Vermieter steht man auf dem Standpunkt, die Spiegeltheaterversicherung könne nach Absatz 6 von 2 Prozent aus der Friedensmiete auf den Mieter abgemindert werden. In dieser Ansicht werden viele noch unterstützt durch ein Urteil des Amtsgerichts Bochum vom 14. 3. 24. Nach Erlass der Verfügung vom 25. Juni 1924 kann dieses Urteil aber nicht mehr als Grundlage dienen und muß der Vermieter mit der Zulassung die Prämie selbst tragen. Ob eine Glasversicherung, welche im Jahre 1914 mit dem Mietzins vereinbart war, heute noch besonders umgelegt werden darf, wird von der Rechtsabteilung des Bundes Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, Herrn Rechtsanwalt Groß (Dresden) wie folgt beantwortet:

Wenn die Schaufensterversicherung in der Friedensmiete mit enthalten war, also als keine Nebenleistungen zu betrachten war, dann kommt heute eine besondere Nebenleistung, die Uebernahme der Versicherung durch den Mieter, nicht in Frage, sondern der Vermieter muß die Versicherung von der Miete, die er jetzt erhält, mitbezahlen.“

Id. Zwang zur Uebernahme ausverkaufter Hypothekendarlehen vor 1932. In Nr. 130 des „Märkischen Sprechers“ vom 25. 8. 1924 ist bereits die Entscheidung des Amtsgerichts Hamburg besprochen worden. Nun hat sich auch das Landgericht Karlsruhe (I 27 V 24) auf den gleichen Standpunkt gestellt. Aus dem Wortlaut, daß die ausverkauften Beträge nicht vor 1932 „verlangt“ werden können, ergibt sich, daß ein Privileg für den Schuldner geschaffen werden sollte. Es ist nirgends verboten, daß der Schuldner vorher zahlt. Wenn er das nach den sonstigen gesetzlichen (§ 271 B. G. B.) oder vertraglichen Bestimmungen kann, ist der Gläubiger gehalten, die Zahlung anzunehmen und Abhängigkeitsverpflichtung zu erfüllen.

Id. Grunderwerbsteuer-Rücklagen. Nach §§ 10 und 28 des Grunderwerbsteuergesetzes vom 12. September 1919 (R. G. B. S. 1617) — in Kraft seit dem 1. Okt. 1919 — ist die sogenannte „eigentliche“ Grunderwerbsteuer am 1. Januar 1920 oder an dem späteren Tage, an dem der betr. Grundbesitz mindestens 10 Jahre bereits erworben war, zu entrichten, auch ohne daß ein Wechsel im Eigentum stattfindet. Die Steuer beträgt alsdann 1 Prozent. Für diese Grunderwerbsteuer können nach § 7 des Körperschaftsteuergesetzes Steuerbefreiungen in der Höhe der Grunderwerbsteuer bewirkt werden; das ist bei der Vermögenssteuer sowie bei der Aufstellung der Goldbilanzen nicht ohne Bedeutung. Zweifelhaft war bislang, ob zu dieser ungenutzten Grunderwerbsteuer auch der Gemeindefachlag von 50 Prozent erhoben werden konnte, der im Falle der Nichterhebung einer Grunderwerbsteuer sogar verdoppelt (100 Prozent) werden kann, und ferner, ob die steuerfreien Rücklagen sich auch auf diese Gemeindefachlagen mitbeziehen. Auf eine dahingehende Anfrage hat der Reichsfinanzminister durch Bescheid vom 23. Juli 1924

Der seltsame Fall des Josias White.

Von Oskar von Hanneken.

(Nachdruck verboten.)

9) Auch Wachmeister Schreiber war starr. Dr. Schlüter und ein Ehemann bestiegen die Fahrräder der Dienerschaft und fuhren den Weg entlang, den der Zeichnenwagen genommen. Zuerst fuhren sie einmal im schnellen Tempo die ganze Straße ab — kein Sarg lag am Wege —; dann aber fuhren sie nochmals zurück und untersuchten jeden Winkel. Nirgendas auch nur die allergeringste Spur. Dabei war der Weg größtenteils weich, und die abgewinkelten Fußwege mit jungem, saftigem Gras bedeckt. Hätte man hier irgendwo einen Sarg abgestellt, wäre ein solcher vom Wagen gerissen oder gerollt — es wäre ganz unglücklich, daß er keine Spur hinterlassen. Unterwegs trafen sie eine größere Patrouille der Gipo, die auf Veranlassung des Staatsanwalts sofort auf Nahrung den Wald abgesehen hatte. „Durchaus nicht zu finden!“ „Herrgott, ein ganzer Sarg mit einem Toten ist doch kein Spielzeug, das ein Dieb im Nu durch das Gelände trägt!“ Wieder mußten Polizeihunde her und erhielten Mitteilung von den Polizeihunden Whites. Auch sie verlagerten; sie folgten dem Leichnam eine Strecke und schnupperten dann hilflos in die Luft. Der Staatsanwalt war wütend, als ihm Dr. Schlüter die Meldung brachte. „Unglaublich! Ein Sarg gestohlen! Um Gottes willen, wenn das der Sanitätsrat hört, sind natürlich wieder Welter und spiritistische Phänomene dabei im Spiel!“ „Haben Sie eine andere Erklärung?“ Der Sanitätsrat hatte schon angehört. „Lassen Sie mich in Ruhe mit Ihrem Quatsch — Parolen vergehen Sie — ich — ich —“ Der Sanitätsrat lagte gemüht; denn in Wahrheit war er seit lange mit dem Staatsanwalt befreundet. „So ist es immer, wenn der Mensch nicht mehr aus und ein weiß, wird er groß, um seine Stillsitzigkeit zu betonen.“ Es war inzwischen glücklich ein Uhr mittags geworden, und das Telefon im Krankenhaus, in dessen Büro die Gerichtsherren noch saßen, schrillte. Ein Wärter kam und fragte nach Kommissar Schlüter, der am Fernsprecher verlangt wurde.

„Hier Dr. Schlüter.“

„Hier Welfend.“

„Geheimrat Welfend war der Leiter der Detektiv-

abteilung beim Polizeipräsidium.“

„Sagen Sie mal, lieber Schlüter, wie heißt denn der Mann, der da ermordet ist?“

„Josias White.“

„Josias White?“

„Weiß?“

„Eben kommt ein Telegramm von der deutsch-belgischen Grenzstation. Da haben sie einen Mann verhaftet, der im Geheimfach des Koffers nicht weniger als eine Million Dollar durchgeschmuggelt wollte.“

„Dommerwetter!“

„Gören Sie nur, der Mann nennt sich Konrad White, spielt den vollkommen Unschuldigen und behauptet, den Koffer ohne eine Abnung von dem Geheimfach von seinem Onkel Josias White in Berlin bekommen zu haben, um ihn einem gewissen Jock Smalshiller, New-York 32, Street Nr. 27, zu überbringen.“

„Bitte, telegraphieren Sie sofort zurück, daß der Mann auf schnellstem Wege nach Berlin zurückgebracht wird; denn er steht in dringendem Verdacht, an dem Mord des Josias White beteiligt zu sein.“

„Ja, ja, dann war's ja eine gute Nachricht. Auf Wiedersehen, lieber Schlüter!“

Auch der Staatsanwalt war sichtlich vergnügt. „Da hätten wir also wenigstens einen Untergrund. Natürlich hat dieser Konrad White, über den wir uns sofort erkundigen werden, den Mord begangen. Ganz einfacher Raubmord. Hat ihm aufgelaufen; ist ja von dem Gärtner Gesehen worden, daß er keine Spur hinterlassen. Unterwegs trafen sie eine größere Patrouille der Gipo, die auf Veranlassung des Staatsanwalts sofort auf Nahrung den Wald abgesehen hatte.“

„Wieder kam der Wärter.“

„Herr Doktor Schlüter wird am Fernsprecher verlangt.“

„Diesmal war es Oberwachmeister Schreiber.“

„Es ist ein Telegramm aus Hamburg gekommen. Frau White wird heute nachmittag in Begleitung des Herrn Senators Wörland ankommen.“

„Ist der Diener zurückgekommen?“

„Weder Sam noch die anderen Reger. Nur die deutsche Dienerschaft ist da.“

Der Staatsanwalt empfing auch diese Nachricht. „Lieber Herr Doktor, dann wird es am besten sein,

Sie fahren nach dem Mordhause zurück und vernehmen das Fräulein sogleich. Vielleicht bringt sie auch noch neue Spuren. Zumal sind Sie der rechte Mann, ihr das Furchtbare zu sagen; denn vorläufig habe ich nur von einer schweren Erkrankung des Vaters gesprochen.“

Am Nachmittag kam Ebith mit dem Senator im Auto von Hamburg an, und Schlüter trat ihr entgegen.

„Dr. Schlüter.“

„Sie sind der Arzt? Wie geht es meinem Vater?“

„Sie war so rührend schön in ihrer Angst, und dabei doch so gelöst, daß der Kommissar sofort voller Teilnahme war.“

„Bitte, gnädiges Fräulein, kommen Sie zunächst in das Haus — ich habe die Ehre, Herrn Senator Wörland.“

„Das bin ich —“

„Vater ist sehr krank? Er ist tot?“

„Ebiths Augen waren in welchem Entsetzen auf Dr. Schlüter gerichtet.“

„Bitte, lassen Sie uns in das Haus treten!“

„Wo ist Sam?“

„Er und die anderen Reger sind nicht hier.“

„Herr des Himmels, was ist geschehen?“

Wörland beruhigte sie.

„Rastung, Kind, wir werden es gleich erfahren.“

„Sie waren jetzt in dem Mittelzimmer neben dem Eichenraum.“

„Gestatten Sie, daß ich mich noch einmal vorstelle! Doktor Schlüter, Kriminalkommissar.“

„Ari —“ Ebith schrie auf.

„Ich bitte Sie herzlich, verehrtes gnädiges Fräulein, lassen Sie sich gefasst zu sein! Es ist leider nach aller Voraussicht an Ihrem Herrn Vater ein furchtbares Verbrechen begangen worden.“

„Ebith sprang auf.“

„Er ist ermordet!“

Schlüter kam sich selbst grausam vor; aber er hoffte, gerade aus der ersten Ueberraschung des jungen Mädchens eine Spur zu hören. Er schrie also.

„Ebith schrie laut auf. „Der Hindu! Der furchtbare Hindu!“

„Was für ein Hindu? Nein, gnädiges Fräulein, wenn es Sie auch leider noch tiefer betrüben wird, der Raubmörder — denn ein solcher war es zweifellos — ist bereits in der Person Ihres Vaters Konrad Weiß ermittelt.“

„Konrad? Konrad Weiß? Mein Verlobter? Mit dem mich mein eigener armer lieber Vater erst vor-

gestern, wenige Stunden vor meiner Abreise verlobt hat? Sind Sie wahrhaftig über ihn im Sa? Verzeihen Sie, Herr Kommissar, ich weiß nicht mehr, was ich rede!“

„Konrad Weiß war Ihr Verlobter?“

„Gewiß!“

„Nun, jedenfalls hat man ihn in der letzten Nacht, wenige Stunden vor der Tat, in der Nähe der Villa gesehen, und jetzt kommt von der Grenze die Nachricht, daß er verlobt hat, in dem Geheimfach eines kleinen Koffers eine Million Dollar über die Grenze zu schmuggeln.“

„Ebith stand gefaßt, aber mit fliegender Brust aufrecht da.“

„Hat er gestanden?“

„Nein, erlegnet und behauptet, den Koffer von Ihrem Herrn Vater erhalten zu haben —“

„Und das ist die Wahrheit! Vorgestern abend, als er ging, um nach New-York abzureisen.“

„Was wollte er denn in New-York?“

„Konrad ist ein Ehrenmann, ein früherer Offizier, bis vorgestern Beamter an einer deutschen Großbank — jetzt wollte er an dem internationalen Tennisturnier in New-York teilnehmen. In vier Wochen sollten wir uns drüben treffen; dann wollte Vater unsere Verlobung bekanntgeben, und er sollte in die Verwaltung des Geschäftes meines Vaters eintreten.“

„Wer der Koffer?“

„Mein Vater hat ihn, einen solchen mitzunehmen und in New-York abzugeben. War ein Geheimfach darin, so wußte Konrad es nicht. Die alte Sarah hat ihn geholt und Sam ihn zum Auto getragen.“

„Wer ist die Sarah?“

„Meine schwarze Dienerin.“

„Wo ist sie?“

„In Hamburg geblieben.“

„Und Sam ist entlaufen. Aber wenn Ihr Vater recht hätte, dann würde sich Ihr Herr Vater eines schweren Verbrechens, des Vermögensschmuggels, schuldig gemacht haben.“

„Mein Vater ist Amerikaner und kein Deutscher; er kann doch sein Geld nach Amerika senden, wie er will.“

Dr. Schlüter hielt es für überflüssig, mit Ebith sich in eine Auseinandersetzung über Geldverschleudungen einzulassen, und diese fuhr fort:

„Was ist also mit Vater geschehen?“

Schlüter berichtete. (Fortsetzung folgt.)

